

Der Munitionsdienst heute

Autor(en): **Kyburz, Gustav**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **41 (1965-1966)**

Heft 15

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-706545>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Munitionsdienst heute

Bearbeitet von Major Gustav Kyburz, Basel

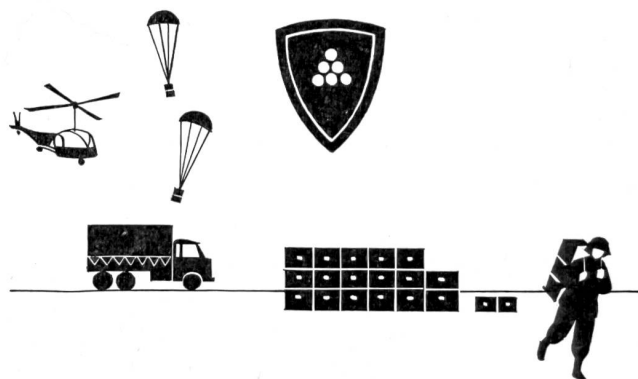
Munitionsverbraucher sind alle Kämpfer, welche Einzel- oder Kollektivwaffen und Kampfmittel zum Einsatz bringen. Ihre Kenntnisse und Sicherheit im Umgang mit Munition sind mitbestimmend für die Wirksamkeit im Ziel. Die Ausbildung der Munitionsverbraucher stützt sich auf das Reglement 63.103 «Munitionsdienst bei der Truppe, II. Teil, Munitionsverbraucher».

Der Munitionsversorger war zuvor Munitionsverbraucher, er kennt das Bedürfnis der Front und weiß, welche Munition zu welcher Waffe gehört.

Die Organe des Munitionsdienstes stellen die Versorgung der Kämpfer mit Munition sicher. Innerhalb der Truppe heißen sie «**Munitionsversorger**». Die Tätigkeit der als solche eingesetzten Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten erstreckt sich auf den Munitionsdienst zwischen Versorgungsplatz und Munitionsverbraucher.

Die **Ausbildung der Munitionsversorger** ist umfangreich, sie kann nicht improvisiert werden.

Der Waffenerfolg ist wesentlich abhängig von der Munitionsversorgung. Im Kampf muß Munition in ausreichenden Mengen, zur rechten Zeit und am richtigen Ort verfügbar sein. Die Funktionssicherheit der Munition muß durch sachgemäße Behandlung sichergestellt werden.



Die Hauptgruppen und die Kennzeichnung der Munition

Nach Verwendungszweck und Ausmaß der Gefährlichkeit werden fünf Munitionshauptgruppen unterschieden. Nämlich: Kampf-, Übungs-, Hilfs-, Markier- und Manipuliermunition.

Munitions-hauptgruppen	Kennzahl auf Etikette	Kennfarbe	Zusatz-kennfarbe	Charakteristik	Bemerkungen
Kampfmunition	591	grau	*)	– Munition zur Vernichtung feindlicher Ziele und zur Zerstörung von Objekten; – aus Waffen oder Abschußgeräten zur Bezeichnung oder Einnebelung von Zielen zu verschießende Munition.	Auf Befehl kann Kampfmunition für die Ausbildung verwendet werden.
Übungsmunition	592	schwarz	*) **)	– Der Kampfmunition möglichst angegliche Munition, jedoch mit geringerer, nicht kriegsmäßiger Wirkung im Ziel, allenfalls mit Unterschieden hinsichtlich Kaliber, Flugbahn und Rückwirkung auf die Waffenfunktion.	Ist mit gleicher Vorsicht wie die Kampfmunition zu behandeln. Gelbe Zusatzkennfarbe bedeutet (reduzierte) Sprengladung (EU Mun.)
Hilfsmunition	593	blau	*) **)	– Pyrotechnische oder chemische Substanzen enthaltende Munition zur Signalisierung, – Selbsteinnebelung, Gefechtsfeldbeleuchtung und dergleichen, die nicht aus Waffen oder Abschußgeräten gegen Ziele verschossen wird; – Munition für Hilfszwecke, wie Starter-, Schleudersitz-, Temperaturmeß- und Viehschlachtpatronen- Weißkreuzverschmelkerzen und dergleichen.	Bei Signal- und pyrotechnischer Munition werden die Farben des Rauches und der Sterne auf den Verpackungen bzw. Etiketten in der entsprechenden Farbe angedeutet.
Markiermunition	594	grün	–	– Munition zum Markieren von eigenen und feindlichen Feuerquellen und Kampfmitteln.	Unfallgefahr ist groß. Sicherheitsvorschriften strikte beachten. Ist mit gleicher Vorsicht wie die Kampfmunition zu behandeln.
Manipuliermunition	595	braun	–	– Der Kampfmunition nachgeformte Mittel, die ausschließlich zum Manipulieren und Erlernen des Munitionseinsatzes sowie des Nach- und Rückschubes bestimmt sind und keine knall-, rauch- oder feuererzeugenden Stoffe enthalten.	

Bemerkungen:

Die Grundfarbe der Munition entspricht in der Regel der Farbe der Hauptgruppe, in welcher sie eingereiht ist. In Ausnahmefällen **Naturfarbe** oder Ring in der Hauptfarbe. Munition, die bei Erscheinen dieses Reglementes schon fabriziert und eingelagert ist, wird bezüglich Kennfarbe nicht abgeändert und kann also von diesen Angaben abweichen.

*) Außerdem wird mit **Zusatzkennfarben** auf der Munition selbst angezeigt, ob sie:
– Sprengstoff (gelb),
– Brandsatz (rosa),
– Leuchtsatz (rot),
– Rauch- oder Nebelsatz (weiß) enthält.

***) Bei Übungs- und Hilfsmunition können zur Unterscheidung oder Sichtbarmachung weitere Zusatzfarben hinzukommen (zum Beispiel Gewehr-Übungsgranate 58).

Warenvermittlung allgemein – eine Gegenüberstellung

Versorgung mit Gütern aller Art ist ein Problem, das von unzähligen zivilen Firmen täglich auf neue Art und Weise gelöst wird. Sowohl im zivilen, wie im militärischen Bereich hat bloß das Einfache und Unkomplizierte Aussicht auf Erfolg. Wie kommt die «Ware» unter Nutzung aller Möglichkeiten moderner Warenvermittlung auf dem kürzesten Weg frictionslos nach vorne? Die Parole «**Ware statt Formulare**» ist bloß bedingt richtig, braucht es doch ein Minimum an Begleitpapieren und Kontrollen. Der Ware aber gilt die Hauptaufmerksamkeit und nicht der Pflege pseudomilitärischer Mätzchen im Betrieb des «Handels» mit Munition. Ob Teigwaren, Konfitüre oder Granaten, der Weg zum Verbraucher verläuft ähnlich.

Teigwaren

- Markenfirmen als Hersteller
- Lagerhaltung beim Hersteller oder Grossisten
- Regionale Lagerhäuser und Verteiler bis zum Detaillisten

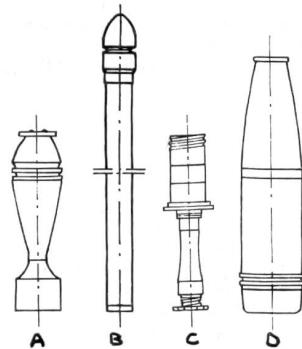
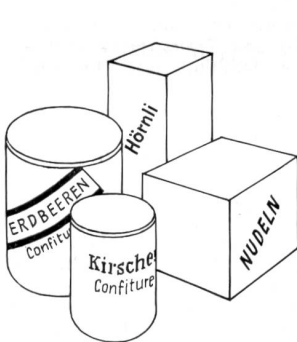
Munition

- Kriegstechnische Abt. oder private Firmen als Hersteller
- Verwaltung durch den Bund (KMW)
- Verteilerorganisation Mun. D 3. bis 1. Stufe

Verbraucher

Diese Gegenüberstellung zeigt, daß die Munitionsversorgung ähnlich verläuft wie die Herstellung und Verteilung irgendeines Produktes des täglichen Zivilbedarfs.

Ein großer Unterschied besteht:



- A = 8,1 cm Mw.WG oZ,
- B = Spr. Rohr,
- C = HG 43,
- D = 10,5 cm Kan. u. Hb. St.G oZ

Bei den Teigwaren können auch einmal schmale, statt breite Nudeln – oder Hörnli statt Nudeln – verkauft und gekocht werden, ohne daß diese Auswechslung oder Verwechslung auf dem Tisch Folgen hätte.

Die Verteiler-Aufgabe ist nicht allzu schwer. Die ausübenden Organe sind ganzjährig im Dienst und so im Dauertraining.

Bei der Munition gibt es nur peinlichst genaue Belieferung mit der verlangten «Ware». Hier kommt es darauf an, daß die zum Kaliber passenden Geschosse nachgeschoben werden – hier braucht es die absolute Übereinstimmung.

Nur wenige Tage im Verlaufe von zwei Jahren steht der Munitionsversorger im Dienst.

Munitionsdienst ist Präzisionsarbeit.

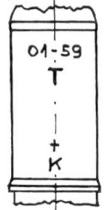
Hier braucht es den vollen Einsatz des Milizsoldaten, um in kurzer Zeit ein «Genügend» zu erreichen.

Rund um die «Ware» Munition

Beschriftung der Munition

In der Regel enthält die Beschriftung der Munition die Fabrikationsdaten, z. B.:

- Los Nummer 01–59 T
- Pulverpartie-Nummer
- Fabrikationsjahr (40, 56)
- Herkunft (M+FT, M+FA)
- Revisionsdaten (Rev.-56)
- neu: Artikel-Nummer



Bezüglich weiterer Aufschriften vergleiche Reglemente und Munitionskennzifferblätter

Anmerkung

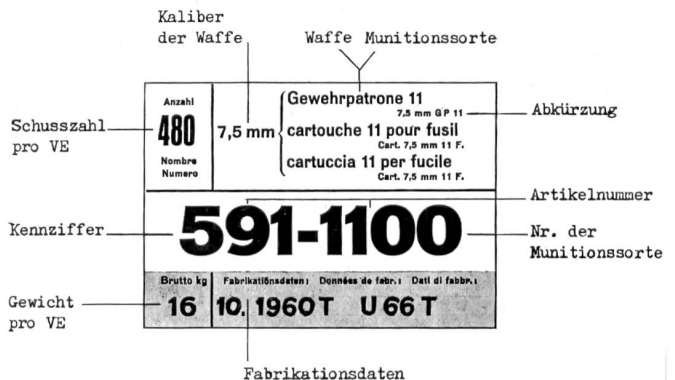
Die Fabrikationsdaten der Munition sind bei Unfällen und Bestandsfragen genau anzugeben. Am besten wird der Meldung eine Etikette der betreffenden Verpackung beigegeben.

Etikettierung und Bezeichnung der Munitionsverpackung

Alle Munitionsverpackungen und Unterverpackungen sind etikettiert. Auf den Etiketten stehen folgende Angaben:

- Art der verpackten Munition in ausgeschriebenem Text und Abkürzung mit Hinweis auf eventuell weiteres beigegebenes oder getrennt verpacktes Zubehör (deutsch/französisch bzw. deutsch/französisch/italienisch).
- Stückzahl der verpackten Munition.
- Wenn nötig, die Waffe oder die Waffentypen, in welchen die Munition verwendet werden soll (Kaliber und Waffenabkürzungen).
- Fabrikations-, gegebenenfalls auch Revisionsdaten der Munition.
- Bruttogewicht der Verpackungseinheit.
- In Ausnahmefällen zusätzliche Angaben (z. B. Munition mit elektrischer Schußauslösung). Munitionsetiketten weisen ferner folgende zusätzliche Kennzeichen auf:
 - Bei Etiketten des **neuen Typs**:
 - Artikel-Nr. (Bestell-Nr.) der **verpackten Munitionsart** (nicht der Verpackungsart!).
 - Die Kennfarbe im Fußfeld (bei der Übungsmunition im Mittelfeld), welche die Zugehörigkeit der verpackten Munition zur betreffenden Munitionshauptgruppe (vgl. Ziffer 15) angibt.
 - Bei Etiketten des **alten Typs**:
 - Gleiche Hauptfarbe und Zusatzkennfarben, wie sie auf den Geschossen ab 20 mm Kaliber und verschiedener anderer Munition aufgemalt sind.

Die neue Etikette und was sie aussagt



Die Munitionsverpackung

Bei der Munitionsverpackung sind zu unterscheiden:

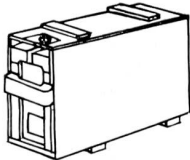
- Transport-,
- Zwischen-,
- Einzel-Verpackung.

Dabei ist zu beachten, daß teilweise für eine gleiche Munitionsorte Kisten und Behälter verschiedener Größe und Beschaffenheit verwendet werden.

Beispiele

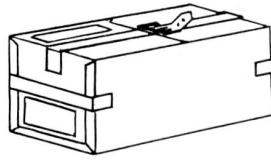
Transportverpackung

Kiste



1440 7,5 mm GP 11

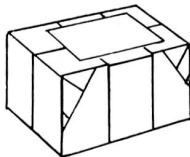
Karton



480 7,5 mm GP 11

Zwischenverpackung

Paket



60 7,5 mm GP 11

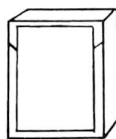
Einzelverpackung

Lader



6 7,5 mm GP 11

Schachtel



10 7,5 mm GP 11

Palettierung

Der Mun. D war auf dem Gebiet der Palettierung der Versorgungsgüter der Armee bahnbrechend.

Früh erkannte man hier die Bedeutung der Palette für den Engros-Umschlag der Munition.

Bei der Munitionierung gibt es wie im Cash + carry der zivilen Großverteilung keinen Anbruch – alles wird als VE «gehandelt», so lange wie möglich palettweise.

In den wenigen Jahren seit der Einführung ist die Palette zum stummen Mitarbeiter Nummer 1 geworden.

Der Mun. D übernimmt die Methoden der Privatwirtschaft und der SBB soweit wie irgend möglich unverändert.

So ist der Mun. D bereit, Gabelstapler, so wie sie sich zu Tausenden täglich in unzähligen Betrieben bestens bewähren, zu übernehmen.

Es ist diese Bereitschaft ganz besonders herauszustreichen, ist es doch nachgerade vielerorts innerhalb der Armee Mode geworden, beste Marken-Erzeugnisse schweizerisch zu «verbessern». Im Sektor der Hubstapler wäre es völlig verfehlt, «à la Mirage» Änderungen an Marken-Fahrzeugen vorzunehmen.

Drei Gründe sprechen gegen solche «Verbesserungen»:

1. würden sie kaum tauglicher,
2. verlängerte sich die Lieferfrist,
3. würde der Preis, der mit dem Index ohnehin laufend wächst, unverantwortbar hinaufschneiden.

Umgang mit Munition

(Aus den Reglementen und Vorschriften für Mun.Versorger)

Allgemeines

Das sichere Funktionieren aller Waffen hängt weitgehend vom einwandfreien Zustand der Munition ab, dieser wieder von der eingehenden Kenntnis und der Befolgung der technischen Weisungen über den Umgang mit Munition durch die Truppe. Es ist Pflicht aller Vorgesetzten:

- die Truppe zur genauen Einhaltung der technischen Weisungen anzuhalten,
- die Zeit für die Ausführung der notwendigen Arbeiten zu gewähren,
- deren Durchführung zu überwachen.

In **Schulen und Kursen** im Truppenverband steht die Beachtung der in diesem Reglement erwähnten Vorschriften im Vordergrund.

Im Neutralitätsdienst sind diese so weitgehend als möglich zu befolgen. Im **Krieg** richtet sich der Umgang mit Munition nach den taktischen Bedürfnissen, welchen sich die Sicherheitsvorschriften usw. unterzuordnen haben. Dabei muß jeder Kommandant bestrebt sein, die Gebrauchsfähigkeit der Munition unter allen Umständen zu erhalten und eine Gefährdung von Menschen, Tieren und Sachen durch Munition möglichst zu vermeiden.

Bereitschaftsarten der Munition

Man unterscheidet zwei Munitions-Bereitschaftsarten:

- Die Transport- und Lagerbereitschaft,
- die Gebrauchsbereitschaft.

Viele Munitionstypen sind bereits in gebrauchsbereitem Zustand verpackt, so daß die Transport- und Lagerbereitschaft mit der Gebrauchsbereitschaft zusammenfällt.

Der Munitionsverlad

Ein sorgfältiger und zweckmäßiger Munitionsverlad erspart Laderaum und Zeit, erlaubt eine gute Kontrolle, verhütet Unfälle und Beschädigungen während des Transportes und vermindert die möglichen Schäden bei Unfällen oder feindlicher Einwirkung.

Im Krieg dienen die Verladeordnungen der einzelnen Truppengattungen bzw. die Verladeschemas dort nur als Richtlinien, wo Requisitions-Transportmittel (Ladeflächen nicht normalisiert) verwendet werden müssen.

Für jedes mit Munition zu beladende Fahrzeug muß ein **Lieferschein** in drei Exemplaren ausgefertigt werden, und zwar durch den Kdt. des Mun.Vsgpl. oder des Mun.Dep., den Stabseinheitskdt. oder den Mun.Of. der Abt. oder den Kdt. einer selbständigen Einheit.

Für die Durchführung der Verladearbeiten werden die drei Lieferscheine dem Chef der Verladegruppe ausgehändigt und verteilt.

Nach beendigtem Verlad werden die Lieferscheine wie folgt verwendet:

- 1 Exemplar bleibt beim Depot- bzw. Vsgpl.Kdt.
- 1 Exemplar wird dem Fahrzeugführer als Begleitpapier zuhanden des Empfängers mitgegeben.
- 1 Exemplar für jedes Fahrzeug wird dem Kommandanten der Fahrzeugstaffel übergeben und von diesem gesamthaft an den Empfänger weitergeleitet.

Beladung von Fahrzeugen

Motorfahrzeuge **dürfen nur bis zu der im Fahrzeugausweis angegebenen Nutzlast** beladen werden.

Auf ihnen darf verpackte Munition mit Sprengstoffen und Zündmitteln zusammen verladen und transportiert werden.

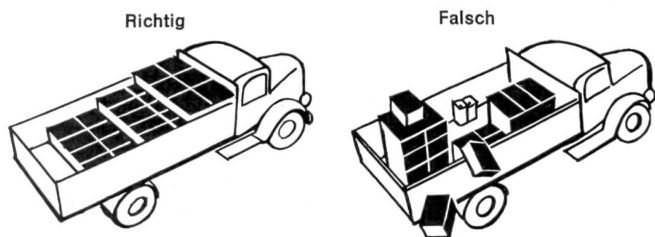
Dabei sind Zündmittel mit Sprengwirkung (z. B. Sprengkapseln Nr. 8, Knallzündschnur, Elektrosprengkapseln, elektr. Minenzünder) **wenigstens 60 cm von sprengstoffhaltiger Munition und Sprengmitteln** zu entfernen oder um den Laderaum auszunützen durch Dazwischenlegen von Gewehr- und Pistolenmunition abzuschirmen.

Diese Regelung gilt für den Frieden und den Neutralitätsdienst. Im Krieg ist sie nach Möglichkeit einzuhalten.

Der Verlad ist unter Ausnutzung der ganzen Ladebrücke so auszuführen, daß

- das Ladegut gleichmäßig verteilt ist,
- die schweren Munitionsverpackungen direkt auf die Ladebrücke gestellt sind,

- jede Munitionssorte ohne Umschichten dem Fahrzeug entnommen werden kann,
- die Etiketten beim Ablad sofort sichtbar sind,



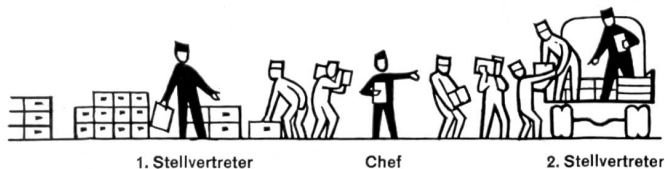
- bei offenen Fahrzeugen die Bordwände höchstens um die halbe Höhe der obersten Munitionsverpackungen überragt werden. Nötigenfalls sind die Bordwände durch Bretter behelfsmäßig zu erhöhen,
- die Schußladungen der Artilleriemunition und die Antriebe der Raketen, nach allen Seiten und nach oben, durch zweckmäßige Abschirmung mit Geschossen oder anderen nicht leicht entzündbaren Munitionsverpackungen geschützt sind,
- die auf Kisten mit Hohlladungsmunition aufgedruckten **Wirkungspfeile**, außer gegen Gewehr- oder Pistolenpatronen, **nicht gegen andere Munition** oder gegen die Kabine oder das Chassis des Fahrzeuges gerichtet sind,
- die Panzerabwehrmunition griffbereit verladen ist,
- die Munition mit Plachen überdeckt wird.

Das Verladedetachement

- Bei der Zusammenstellung der Verladedetachements ist auf die Art, Anzahl und Nutzlast der Transportmittel, die zur Verfügung stehen, Rücksicht zu nehmen. Die Verladedetachements sollen möglichst aus Leuten der Munitionsequipen bestehen.
- Das Verladedetachment wird in Verladeequipen aufgeteilt. Diese sind normalerweise wie folgt organisiert:

Standort – Tätigkeit

- **Chef:** Organisiert die Arbeit (besitzt den Lieferschein),
 - bestimmt die Reihenfolge, in der die Munition verladen werden soll,
 - übergibt nach beendigem Verlad seinen Lieferschein dem Führer des Transportmittels.
- **1. Stellvertreter:** Hält sich beim Stapel auf (besitzt Lieferscheinkopie),
 - zählt und bringt die zu verladende Munition in der vom Chef befohlenen Reihenfolge zum Verlad.
- **2. Stellvertreter:** Befindet sich auf oder neben dem Transportmittel (besitzt möglichst auch eine Lieferscheinkopie),
 - sorgt für den richtigen Verlad,
 - zählt die Munition (Verpackungen) nach Arten und Anzahl (evtl. unter Benützung des beim Chef befindlichen Lieferscheines).
- **Verlademannschaft:** Verlädt die Munition. (Anzahl von Fall zu Fall verschieden)



Wenn der Stapel sich unmittelbar neben dem zu beladenden Fahrzeug befindet oder wenn die Munition vor der Fassung abgezählt und bereitgestellt werden konnte, kann auf den 1. Stellvertreter verzichtet und seine Obliegenheiten können auf den Chef übertragen werden.

Signaturen des Munitions-Dienstes

Benennung	Abkürzung	Signatur
Munitions-Magazin	Mun.Mag.	Mag.
Munitions-Depot	Mun.Dep.	Dep.
Munitions-Baracke	Mun.Ba.	
Munitions-Unterstand (splittersicher)	Mun.Unst.	
Munitions-Unterstand (volltreffersicher)	Mun.Unst.	
Sprengmittel-Magazin	Sprm.Mag.	Sprm.Mag.
Sprengmittel-Depot	Sprm.Dep.	Sprm.Dep.
Flammöl-Magazin	Fö.Mag.	Fö.Mag.
Flammöl-Depot	Fö.Dep.	Fö.Dep.
Flammenwerfer-Abfüllstation	Flwabsta.	
Divisions-Versorgungsplatz für Munition	Div.Vsgpl.Mun.	
Bataillons-Versorgungsplatz für Munition	Bat.Vsgpl.Mun.	
Kompanie-Versorgungsplatz für Munition	Kp.Vsgpl.Mun.	
Umladepplatz		

Begriffe

- Abstellplatz** ist der außerhalb der Versorgungsplätze zum voraus bestimmte Raum, in welchem die zur Fassung erscheinenden Fahrzeuge bis zu ihrem Abruf oder allenfalls nach erfolgter Beladung warten müssen.
- Außerordentliche(r) Munitionsversorgung (Nachschub)** wird dann angeordnet, wenn die Truppe für die Anlage von Munitions-Depots oder vor Großaktionen vermehrte Mittel benötigt. Er wird durch eine höhere Kommandostelle angeordnet.
- Außerordentlicher Munitionsbedarf** ist die für eine bestimmte Operation oder für die Anlage von Munitions-Depots zusätzlich zur Munition 1. Staffel (für HE und Br.: 2. Staffel) benötigte Munitionsmenge.
- Außerordentlicher Munitionsrückschub** findet dann statt, wenn die Truppe infolge Aenderung ihrer Aufgabe oder anderweitiger Umstände nicht mehr alle bei ihr sich befindende Munition benötigt.
- Basierung**
Die Truppe basiert auf dem Munitions-Versorgungsplatz, welcher ihr gemäß Befehlen zugewiesen ist.
- Bat.Munitions-Versorgungsplatz** ist der vom Bat. organisierte Platz, auf welchem Munition übernommen und der Rückschub abgegeben wird.
- Durch den **Fassungsbefehl** wird geregelt, wer, wann, wo und wieviel Munition zu übernehmen ist.
- Die **Gebrauchsbereitschaft** der Munition ist dann vorhanden, wenn sie für den Einsatz im Gefecht verwendungsbereit ist.
- Die **Munitionsausrüstung** der Truppe umfaßt die zum voraus reglementarisch festgelegten Munitionssorten und -mengen, welche sie bei einer Kriegsmobilmachung übernimmt.
- Munitionsausweis**
Schlußabrechnung auf Formular 28.54 für Schulen und Kurse. Auf der Stufe Einheit gilt die «Magazin-Kontrolle», Form. 28.11 als Munitions-Ausweis.
- Der **Munitionsbedarf** ergibt sich aus der Differenz zwischen dem Sollbestand der Munition 1. Staffel und dem tatsächlichen Munitionsbestand der Truppe.

12. Der **Munitionsbestand** ergibt sich aus dem Total der auf dem Mann, bei der Waffe, auf den Transportmitteln der Truppe und gegebenenfalls in Munitions-Truppendepots vorhandene Munition.
13. **Munitionsbestandeskontrolle**
In Schulen und Kursen. Uebersicht über die bei der Truppe vorhandene Munition auf Form. 28.11.
14. Als **Munitionsbestellung** gilt die Munitions-Bestandesmeldung (bis Einheit) bzw. das Ersatzbegehren (Bat./Abt.).
15. Unter **Munitions-Dotation** versteht man diejenigen Munitionsorten und -mengen, welche der Truppe in Schulen und Kursen zur Verfügung gestellt werden.
16. Als **Munitions-Equipen** werden in den Einheiten diejenigen Uof. und Sdt. bezeichnet, welche als Munitionsversorger ausgebildet wurden.
17. **Munitionsfassung**
Uebernahme von Munition von einem Nachschub-Organ zuhanden der Truppe.
18. Das **Munitions-Fassungsstaffel det. ist ein ad hoc gebildetes Detachement** für die Munitionsfassung.
19. Der **Munitionskredit** ist die Bewilligung einer vorgesetzten Kdo.Stelle an unterstellte Truppen, über bestimmte Munitionssorten in einer gewissen Menge verfügen zu können.
20. Mit **Munitionslagerung** bei der Truppe wird die Lagerung der Munition bei der Waffe (Munitions-Loch oder -Nische) und in Truppen-Munitionsdepots (Unterstand, Freilager) bezeichnet.
21. **Munitionslieferung**
Lieferung der Munition an die Truppe im Frieden, im Gegensatz zur Munitionsversorgung im Krieg.
22. **Munitionsorgane** sind sämtliche Munitionsversorger, Detachements und Einheiten, welche sich mit dem Unterhalt und der Versorgung mit Munition befassen.
23. Die **Munitionsretablierung** umfaßt alle diejenigen Arbeiten, welche notwendig sind, um die Munition einsatzbereit zu erhalten.
24. **Munitionsrückschub**
Siehe ordentlicher und außerordentlicher Munitionsrückschub.
25. Die **Munitions-Rückschubliste** (Form. 28.56) ist der Versandschein, welcher in Schulen und Kursen für den Rückschub der Munition ausgestellt werden muß. Sie wird dem Eidg. M + D Thun per Post direkt zugestellt.
26. **Munitionssatz** ist eine Maßeinheit und enthält bestimmte Munitionssorten in einer festgelegten Menge. Er dient vom Truppenkörper an aufwärts als Grundlage für das Anlegen von Munitionsdepots usw.
Für die HE sowie für die Rgt., Bat./Abt. und einige Einheiten bestehen besondere Munitionssätze, die in der Regel je etwa 1/4 der wichtigsten Munitionssorten der Munitionsausrüstung enthalten.
27. **Munitions-Transport- und Lagerbereitschaft** ist dann vorhanden, wenn die Munition ohne Gefährdung und Nachteil für Mann und Material transportiert und gelagert werden kann.
28. **Munitionsverbraucher** sind alle Kämpfer, welche Einzel- oder Kollektivwaffen und Kampfmittel zum Einsatz bringen.
29. **Munitionsversorger** sind jene Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten, welche die Versorgung der Kämpfer mit Munition sicherstellen.
30. **Munitionsversorgung**
Lieferung der Munition an die Truppe im Krieg, im Gegensatz zur Munitionslieferung im Frieden.
31. Die **Munitionsverteilung** erfolgt auf die Einheiten, Züge, Gruppen und die einzelnen Waffen, nachdem die Munition auf dem Mun.Vsgpl. **übernommen** bzw. **gefaßt** wurde.
32. **Ordentliche(r) Munitionsversorgung (Nachschub)**
Mit dieser werden täglich nach Möglichkeit die Munitionsbestände bis zum Erreichen des Munitions-Sollbestandes ergänzt.
33. **Ordentlicher Munitionsrückschub** entlastet die Truppe von überzähliger Munition und Packmaterial.
34. **Taschenmunition** ist diejenige Munition, welche zusätzlich zur Munitionsausrüstung der Truppe entweder gesamthaft im Zeughaus beim Korpsmaterial eingelagert ist oder sich als zur persönlichen Ausrüstung (persönliche Taschenmunition) gehörend auf dem Wehrmann oder teilweise im Zeughaus beim Korpsmaterial und auf dem Wehrmann befindet.
35. **Truppen-Munitionsdepots** werden durch Rgt., Bat./Abt. oder Einheiten in ihren Kampfab schnitten angelegt und verwaltet.
36. Ein **Umladeplatz** entsteht dort, wo auf der Nach- und Rückschubachse innerhalb des Verantwortungsbereiches des AK, der HE oder der Truppe auf ein anderes Transportmittel umgeladen werden muß (z. B. Schiene—Straße, Straße—Weg—Saumpfad).

Grundsätze für die Munitionslagerung bei der Truppe

Durch zweckmäßige Lagerung soll die Munition vor Feuchtigkeit, Verschmutzung, Sonnenbestrahlung und Feuer geschützt, sollen Verluste von Munition durch feindliche Einwirkung möglichst vermieden und soll ihr sicherer und rascher Nachschub gewährleistet werden.

Lagerungsort

- Die Munition ist entweder im Freien oder wenn immer möglich in trockenen nicht feuergefährdeten Räumen zu lagern.
- **Feuchte Keller** (Tropfwasser, muffiger Geruch), **feuchte Stallräume** und **Käsekeller** sind für die Lagerung der Munition ungeeignet.
- Im weiteren ist bei der Auswahl der Standorte von Munitionslagerstätten darauf zu achten, daß
- diese nicht in eine Geländevertiefung zu liegen kommen, in der sich Wasser ansammeln könnte;
- die Zu- und Wegfahrtswege so beschaffen sind, daß sie durch Motzf. bei jeder Witterung benützt werden können.



Schutz der im Freien gelagerten Munition gegen Feindeinwirkung: Druck, Splitter, Hitze, Radioaktivität

- Munition ist zum Schutze gegen feindliches Feuer und Kernwaffenwirkung möglichst einzugraben, da sie sonst durch Druck, Splitter, Hitze oder Brand unbrauchbar gemacht bzw. weggeschleudert werden kann. Die Lagerstellen sollen trümmersicher abgedeckt werden.
- Zum Schutz gegen die **Hitze**strahlung von Kernwaffen oder gegen den herabfallenden **radioaktiven Staub** ist die Munition bei der Lagerung im Freien mit Plachen, Dachpappe oder Zeltbahnen zuzudecken. Brennbares Deckmaterial ist mit einer dünnen Erd- oder Sandschicht zu schützen.



Die einzelnen Typen von Munitionslagerstätten bei der Truppe sind: Das rollende Mun. Dep.



Die Munition ist auf Fz. oder Bahnwagen verladen. Das rollende Mun. Dep. wird gebildet mit:

- Transportmittel der Einheit/Bataillon (Abteilung)
- Mot.Trsp.Kp.
- Eisenbahnzug

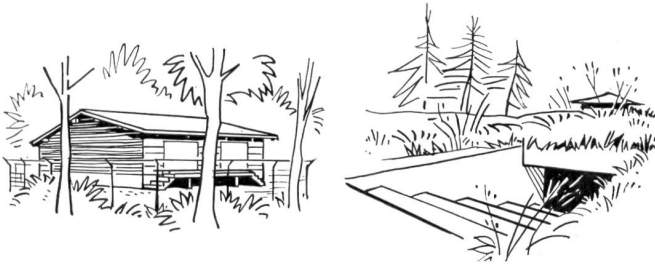
Es wird errichtet:

- bei Truppen, die größere und rasche Bewegungen durchführen;
- wenn durch Auf- und Ablad keine Zeit verlorengehen darf.

Bemerkungen:

- Es kann sich nur um eine einige Tage dauernde Lagerung handeln;
- ist schwer zu schützen gegen Feindbeschuß, Splitter und Atomwirkung.

Das permanente Munitions-Depot



Oberirdischer Bau:

Besondere Munitionsmagazine

Unterirdischer Bau:

Munitionsmagazin oder Munitionsunterstand

Das Munitionsdepot an der Front



- Das Munitionsfreilager besteht aus weit auseinanderliegenden, in Gebäuden, Löchern oder frei im Gelände und in Wäldern verteilten Munitionstapeln.

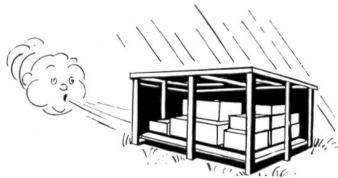
- Munitionsfreilager werden errichtet:
 - auf den Munitions-Versorgungsplätzen,
 - bei der Truppe als provisorische Lagerungsart.

Das Freilager bietet Witterungsschutz für kurzfristige Lagerung, aber keinen ausreichenden Schutz gegen Feindeinwirkung.

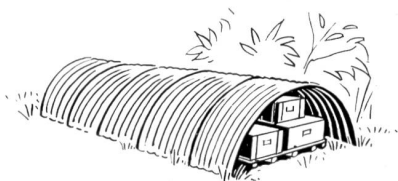


Gedeckter Stapel

Nur für kurzfristige Lagerung geeignet.



Provisorischer Schuppen aus Pfählen, Balken, Latten, Brettern und Dachpappe. Dach und Wetterseite undurchlässig für Regen und Wind. Tarnung!



Ueberdeckt mit Wellblech. Schutz vor erforderlicher Sonnenbestrahlung

Durch die Truppe vorfabrizierte «Munitions-Elemente»:



aus Brettern

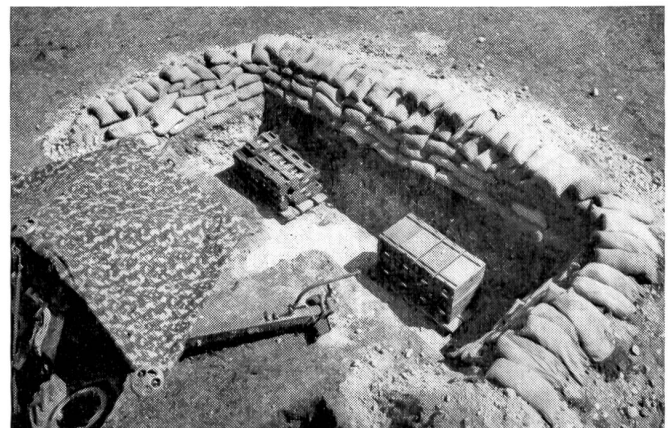


aus Rundholz

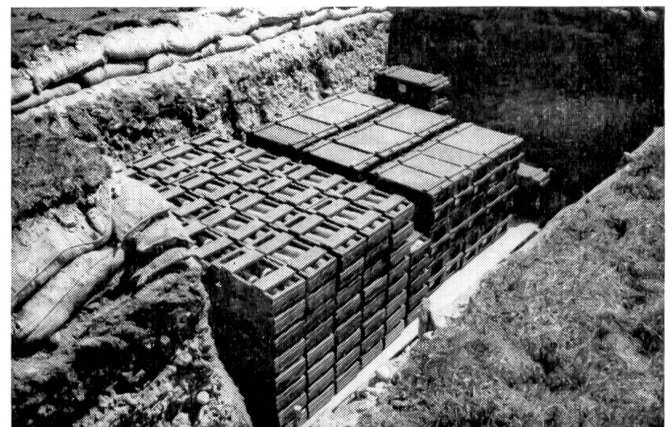
Munitionsunterstand



Lagerung der Bereitschaftsmunition der Artillerie

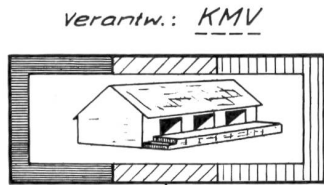


im Geschützstand selbst



Mun.Depot im Stellungsraum

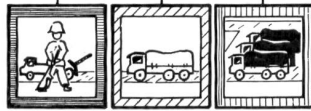
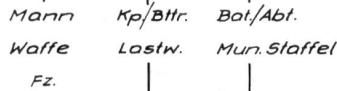
① Kriegsvorbereitung: Mun. Grundausrüstung



Mobilmachung:
Bereitschaft

Erstellen der VERLADE-ORDN'G.

Verantw.: TRUPPE



Folgerungen:

- Kdt. u. Mitarbeiter müssen:
- Mun. Grundausrüstung: KENNEN
 - Verladeordnung: KENNEN
 - im Instruktionsdienst: VORBEREITEN

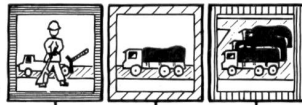
② Einsatz der Munitions-Grundausrüstg.

Angriff / Verteidigung

Ausgangslage:

Verladeordnung d. Mun. Ausr.

Mann/Waffen Kp./Bttr. Bat./Abt.



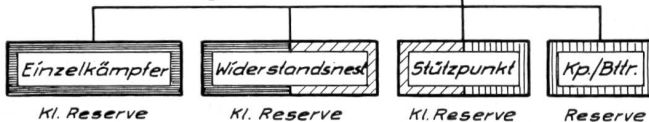
Ereignis: - Taktischer Auftrag

Entschluss des Kdt.:

- Einsatz der Mittel:

- Truppe
 - Waffen
 - Munition
- Gliederung
Schwergewichte

mögl. Mun. Einsatz



Plus: - zusätzliche Munition für Bat./Abt.- Reserve (Dep.)

③ Munitions-Versorgung

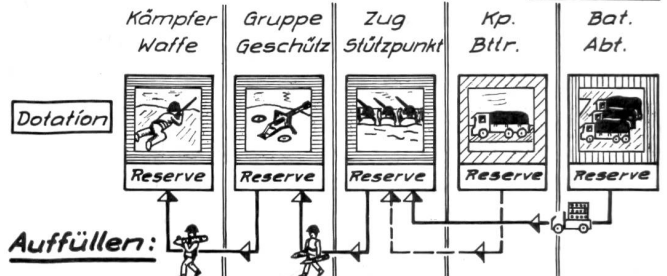
Reserven

- ermöglichen Eingreifen der übergeordneten Kat.
- raschen Ersatz
- wenn nötig: Ausgleich auf unterer Stufe.

ordentlicher

Mun. Nachschub:

Vorrat auffüllen:



Melden:

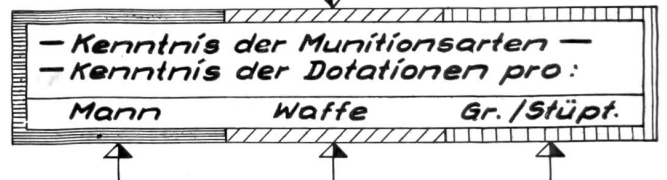
Bestände
M/Waf./Mun.
Bedarf *
Mun.



* grössere AUSFÄLLE an Waf./Mann berücksichtigen: Neue Dotation.

④ Folgerungen:

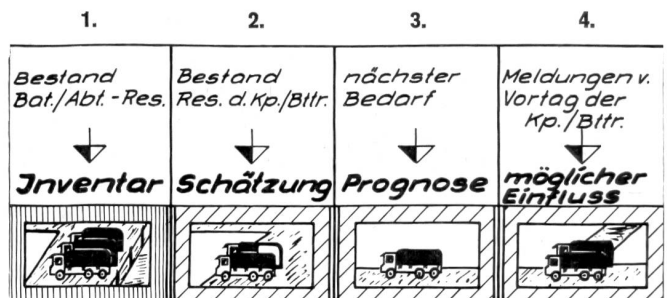
unerlässlich



Folgerungen:
das heisst:

- Ausbildung nicht nur der Mun.Of. und Spez., sondern auch der gesamten Truppe (Zfhr., Uof., Sdt.),
- möglichst viele Uebungen mit praktischer Anwendung.

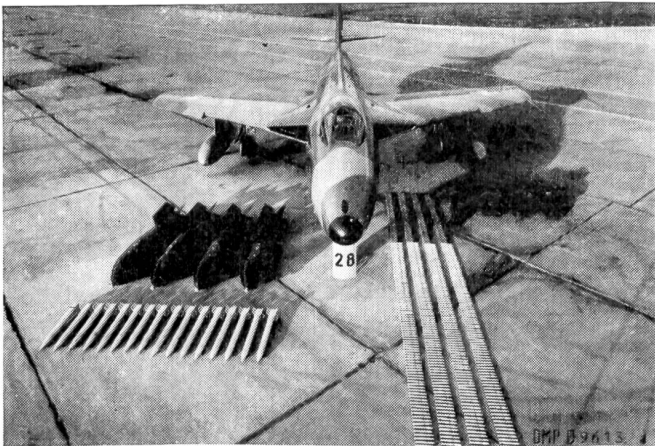
Elemente für die Ermittlung des Mun.Bedarfs auf Stufe Bat./Abt.



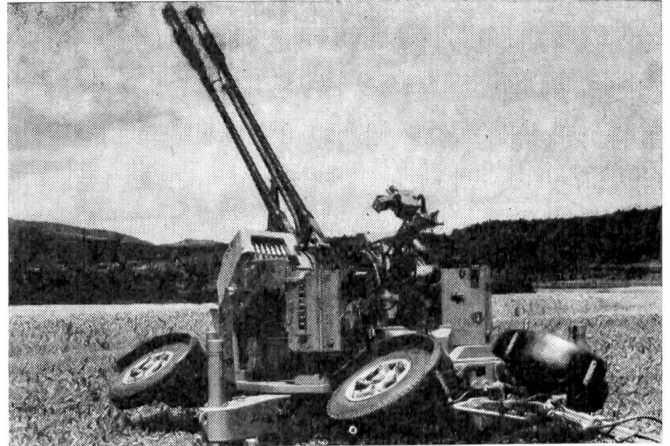
Folgerungen:

- Der Verantwortliche auf der Stufe Bat./Abt. muß:
- genau im Bild sein über die Lage,
- die Absichten d. Kdt.,
- gründlich ausgebildet sein,
- vor allen Dingen Zeit haben für seine Aufgabe!

**Potentielle Munitions-«Groß»-Verbraucher
Hohe Kadenz = großer Munitions-Verbrauch**



Ein Kampfflugzeug vom Typ Hunter mit voller Munitionsaus-
rüstung.



Von entscheidender Bedeutung ist der Munitionsnachschub bei
den Flak-Truppen. Hier die moderne 35 mm-Zwillings-Flak-Bat-
terie der Werkzeugmaschinenfabrik Oerlikon Bührle & Co.

Die Munitionsversorgung der Flieger- und Flaktruppen basiert auf den gleichen Grundsätzen, bedarf aber, den besonderen
Gegebenheiten angepaßt, einer besonderen Organisation.



Besondere Probleme stellt die Munitionierung der Panzertruppen. Unser Bild gibt davon einen Begriff.

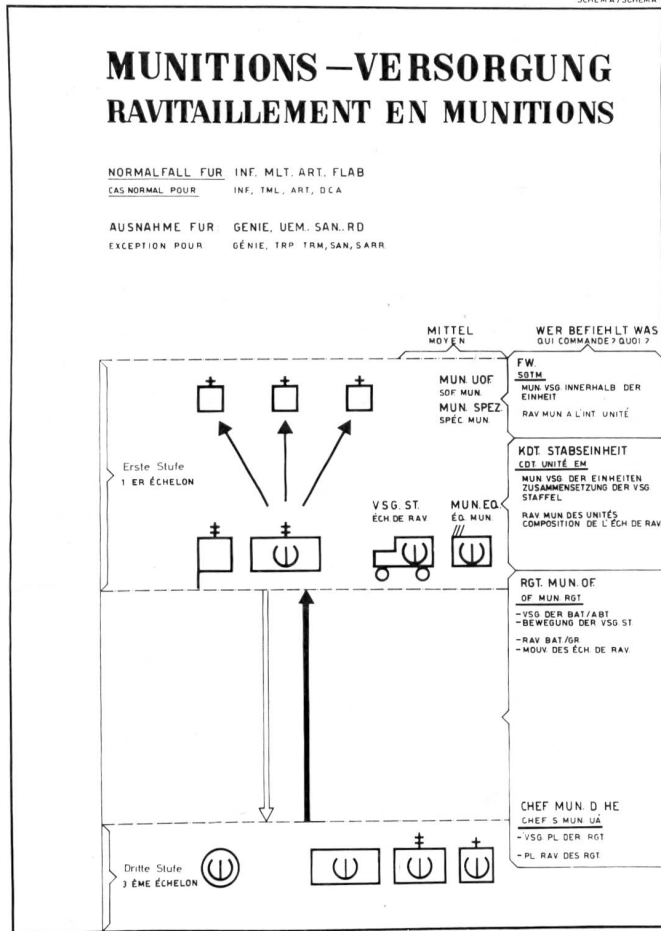
Die nebenstehenden Schematas (auf Seite 8) zeigen:

1. Munitions-Grundausrüstung
2. Einsatz der Munitions-Grundausrüstung
3. Munitionsversorgung im Kampf
4. Fachkenntnisse des Versorgers ermöglichen die Handhabung
der Elemente für die Ermittlung des Munitions-Bedarfs auf
Stufe Bat./Abt. (1. Stufe)

Die drei Stufen der Munitionsversorgung

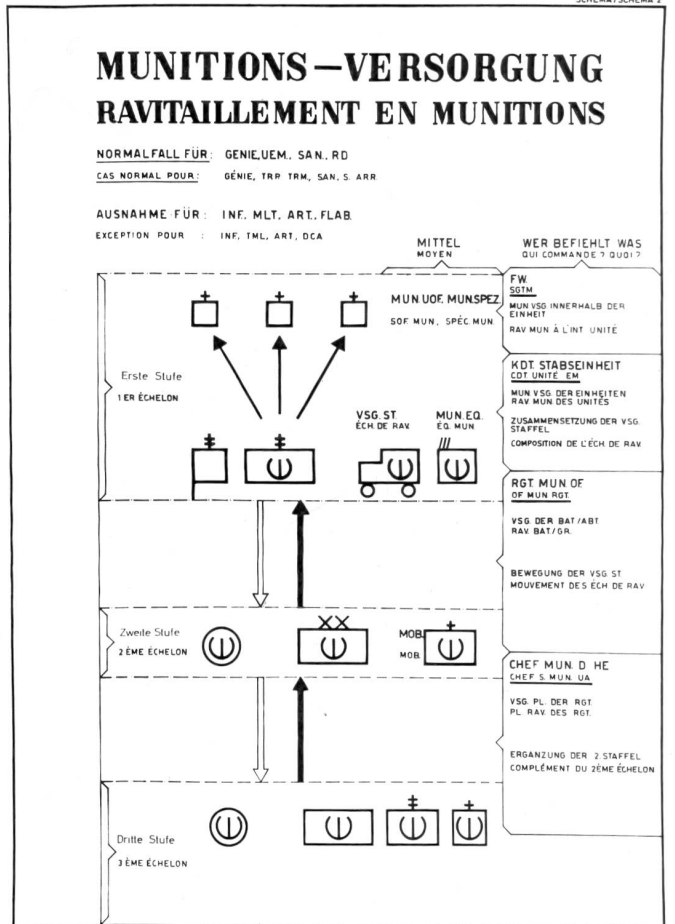
Die Versorgung der «Groß»-Verbraucher

SCHEMA 1 / SCHEMA 1



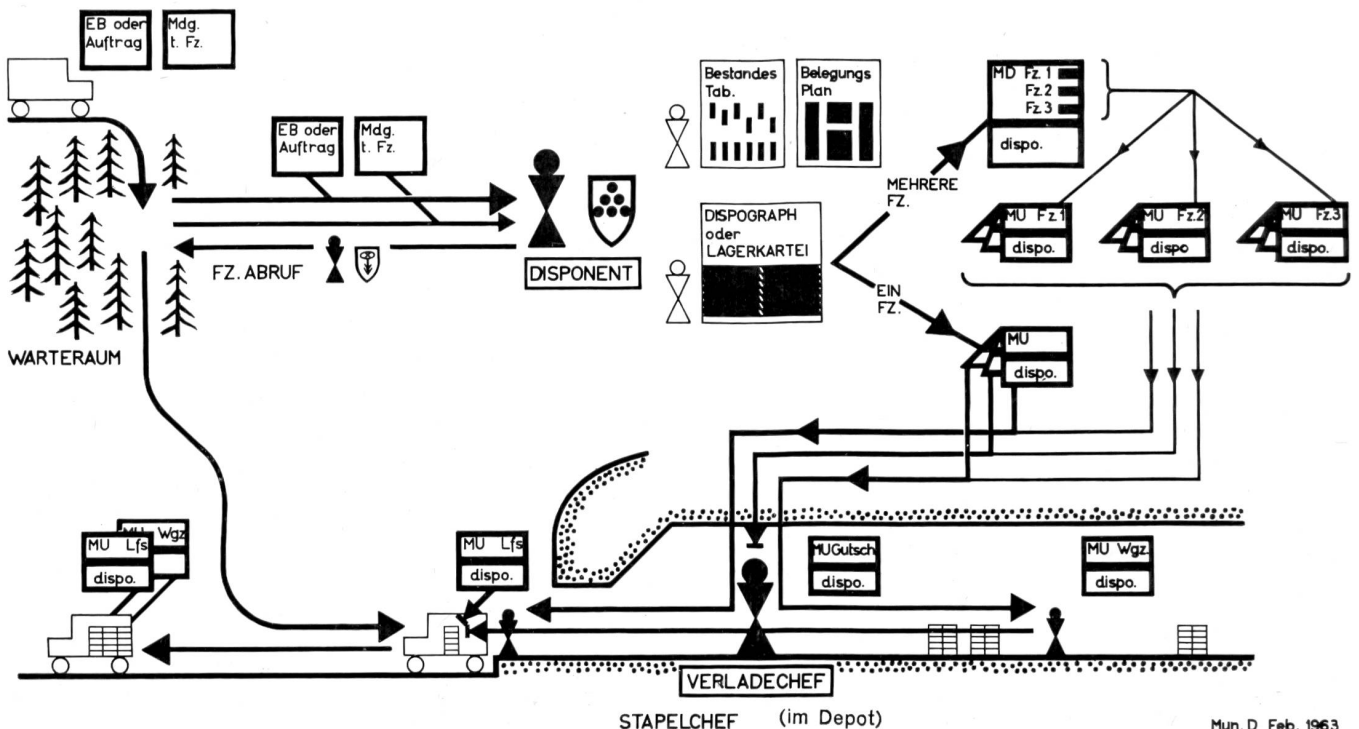
Die Versorgung der «Klein»-Verbraucher

SCHEMA 2 / SCHEMA 2



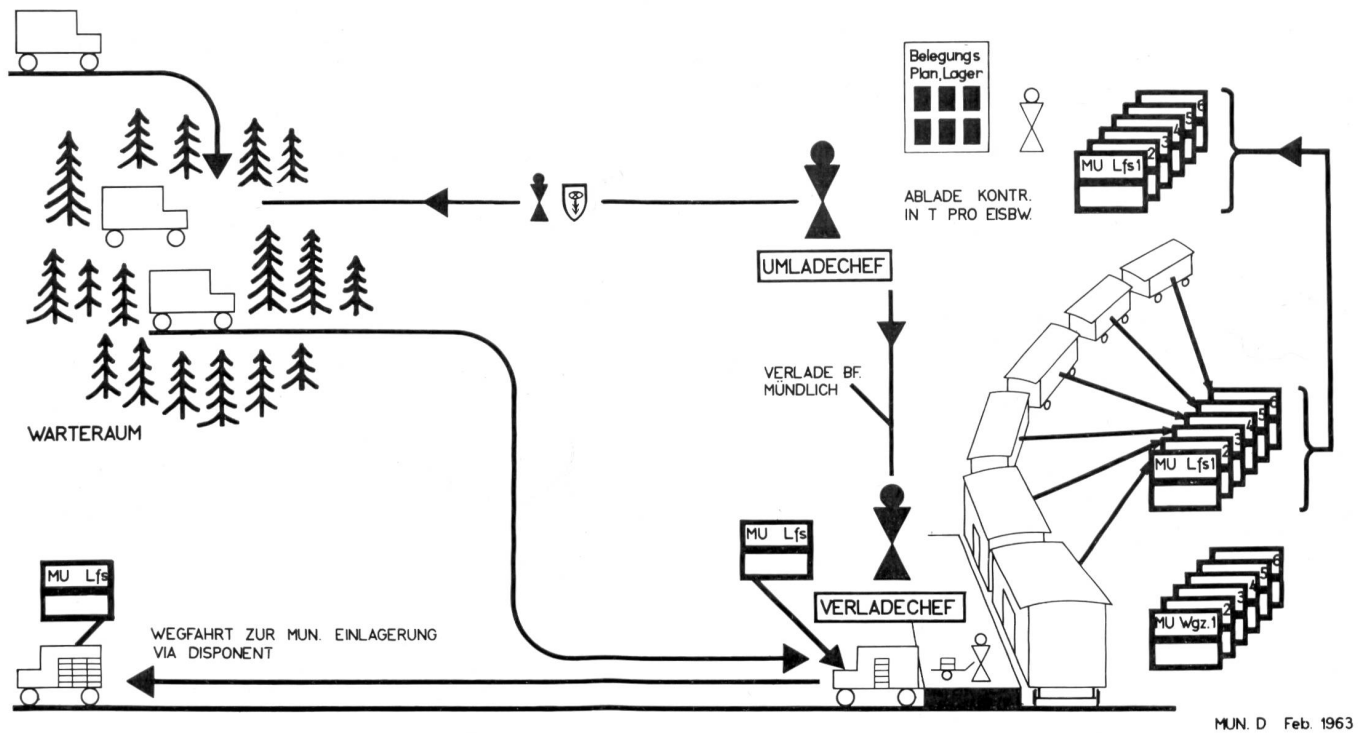
Munitionsumschlag im «Laden» für Großverbraucher – Organisation Verlad/Umlad/Ablad (3. Stufe)

Verlad ab Mun.Mag. oder -Depot

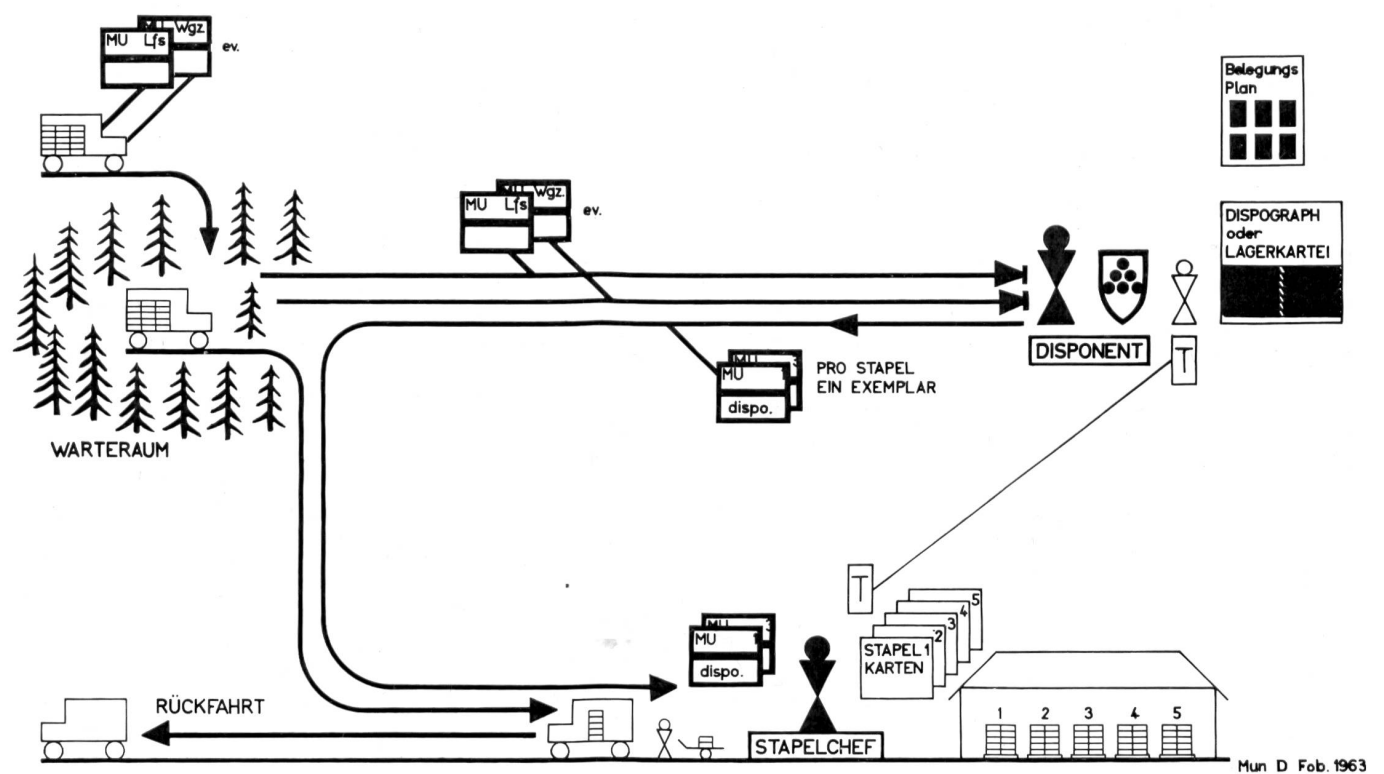


Mun. D Feb. 1963

Umlad (Eisenbahnwagen—Fahrzeug)



Ablad (Mun.-Einlagerung)



Munitionsumschlag/personell

Der Depot-Kdt.:

- ist verantwortlicher Leiter des Mun.Umschlages;
- ist taktischer und technischer Chef des Mun.Depots.

Der Disponent:

- organisiert, leitet und disponiert den Mun.Umschlag in den Umschlagsarten «Ablad» und «Verlad»;
- führt die Mun.-Buchhaltung im Depot oder Anlage.

Der Umladechef:

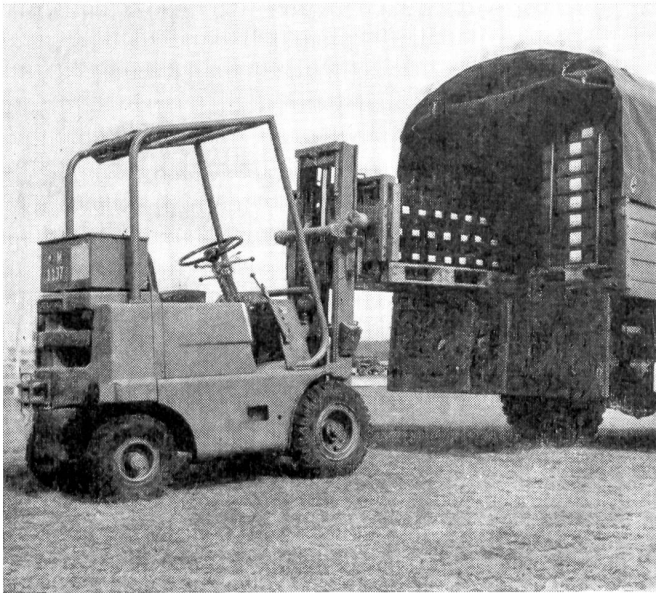
- organisiert und leitet den Mun.Umschlag in der Umschlagart «Umlad»;
- überwacht im besonderen die Arbeit der Verladechefs.

Der Verladechef:

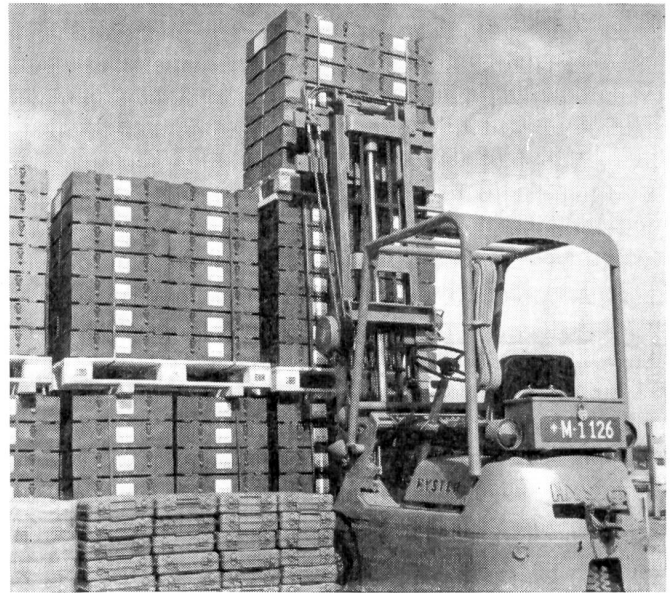
- überwacht und disponiert die Beladung der Transportmittel bei der Umschlagart «Verlad».

Der Stapelchef:

- organisiert im Depot die Arbeiten am Stapel;
- er wird in der Umschlagart «Verlad» Verladechef.



Gut palettiert ist halb geliefert!

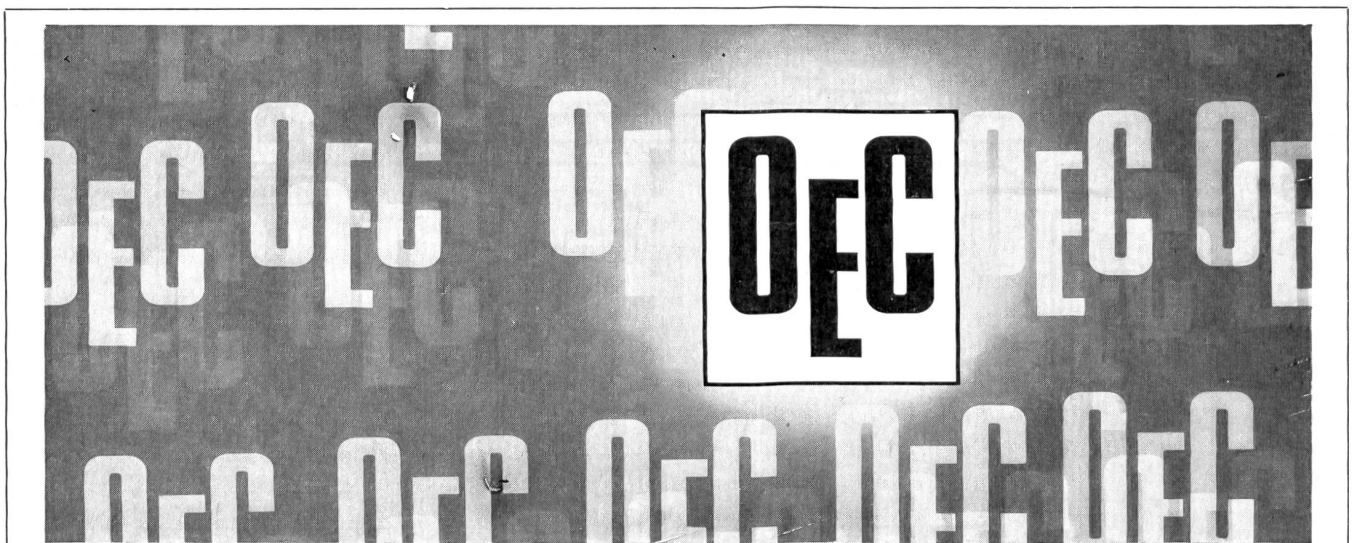


Die Munitionsversorgung ist ein äußerst dynamischer Dienstzweig, modern und zeitnah, nach den Prinzipien rationeller Warenvermittlung aufgezogen. So vermag er seine Angehörigen – Männer bestanden Alters, mit viel Verantwortung im Zivilberuf – zu interessieren und zu fesseln.

Mit diesen Bildern und Aufzeichnungen haben wir versucht, den Munitionsdienst vorzustellen. Der Weg vom Hersteller oder aus dem unterirdischen Magazin bis ins Schützenloch hat viele Engpässe. Es braucht den Einsatz der Munitionstruppe aller Stufen und Grade, um die Versorgung in jeder Lage zu garantieren. Eingangs haben wir Teigwaren und Granaten auf ihrem Weg nach vorne verglichen. Die kurzen Ausbildungszeiten und das Fehlen der Konkurrenz (Gegner und ständiger Kampf) schaffen eine Situation ohne Spannung.

Der außerdienstlichen Tätigkeit kommt daher auch im Munitionsdienst immer größere Bedeutung und Beachtung zu. UOV und die Gesellschaft der Offiziere des Munitionsdienstes üben sich in den Belangen ihres Dienstzweiges.

Daß der Munitionsdienst den ganzen Menschen, den Bürger, Soldaten zu erfassen und aufzurütteln vermag, beweisen die Zuschriften, die dem Mun.D immer wieder zugehen.



Symbol höchster Qualität für Armaturen, Gusserzeugnisse und Industrie-Produkte

Sanitäre Armaturen, Thermo-Mischventile, Leitungsarmaturen, Radiatorventile, Industrie-Armaturen in Buntmetall und Chromnickelstahl, Lötfittinge für Kupferrohre, Elektro-Verbindungs-

material, Warmpressteile aus Bunt- und Leichtmetall, Sand- und Kokillenguss in Bunt- und Leichtmetall-Legierungen, sowie Magnesium-Elektron, Chromnickelstahlguss, Kunstharz-Produkte

OEDERLIN seit über 100 Jahren ein Begriff für weltweit bekannte schweizerische Spitzenerzeugnisse

AKTIENGESELLSCHAFT

OEDERLIN + CIE BADEN

ARMATURENFABRIK UND METALLGIESEREIEN SCHWEIZ

